

Neue Trends in der Ästhetischen Nasenchirurgie

18.03.2002

"Nasenersatzplastiken gehören zu den ältesten bekannten Operationen der Medizingeschichte (Indische Methode der Nasenrekonstruktion, 6. Jhdt. v. Chr.), wohl auch deshalb, weil die Nase ein zentrales Element der Persönlichkeit jedes Menschen darstellt. Die Korrektur der Nase, die Rhinoplastik, ist daher bereits frühzeitig als selbstverständliche Forderung an die Plastischen Chirurgen herangetragen worden. Seit Jahrhunderten hat sich an den Vermessungslinien der sogenannten idealen und zeitlosen Nasenform nichts geändert, von vielen Ärzten und Künstlern wurden Idealmasse und Proportionen definiert, die Ausgewogenheit und Harmonie vermitteln. Daraus folgte über viele Jahre eine mechanistische Ansicht über eine schöne Nase. Der Plastische Chirurg folgte diesen objektiven und geforderten Leitlinien, oft ohne individuelle Voraussetzungen und Vorstellungen miteinzubeziehen. Operierte Nasen waren manchmal leicht erkennbar (Designernasen). Erst Mitte 1980 veränderten sich die Ansichten im Hinblick auf eine erfolgreiche Nasenkorrektur, der Trend ging weg von der sogenannten Uniformierung hin zu einer individuellen Problemlösungsstrategie. Heute ist es durch neue Techniken möglich geworden, nicht nur auf die Vorstellungen des Patienten mehr einzugehen, sondern auch an jede Gesichtsform optimal angepasste Formgebungen zu realisieren. Grundsätzlich sollte ein exaktes Planungsprotokoll nach einer persönlichen Untersuchung durch den Plastischen Chirurgen erstellt werden. Daraus ergibt sich dann die Art des operativen Vorgehens (Vollnarkose oder örtliche Betäubung, stationär oder ambulant, Knochenschienung oder nur Knorpelkorrektur, nur innerer Schnitt oder äußere Eröffnung u.s.w.), abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse. Wegen der Vielzahl von Anforderungen gehören Nasenkorrekturen zu den schwierigsten Eingriffen in der Plastischen Chirurgie, die eine besondere Erfahrung des behandelnden Facharztes erfordern. Ein langes und ausführliches Patientengespräch mit Fotodokumentation und Risikobesprechung ist deshalb eine unabdingbare Forderung gerade vor Nasenkorrekturen, insbesondere unter dem Aspekt, dass in den letzten Jahren die Gesamtharmonie des Gesichtes weiter in den Vordergrund gerückt ist und zusätzlich zur angestrebten Nasenveränderung harmonieverbessende Eingriffe (Kinn, Backenknochen, Volumenaugmentation u.s.w.) simultan gewünscht und durchgeführt werden.